

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der Maihof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Inseln der Ruhe

Die Luzernerin Judith Rickenbach hat 89 Inseln der Ruhe im Kanton Luzern aufgespürt. [Seite 2](#)

«Dennoch Rosen»

Rose Ausländer ist eine bedeutende deutschsprachige Lyrikerin des 20. Jahrhunderts. Das Romerohaus in Luzern widmet ihr verschiedene Veranstaltungen. [Seite 3](#)

Talente im Inselparadies

Der Schweizer Elio Stamm lebt auf den Salomoninseln. Für das Pfarreiblatt hat er eine Berufsbildungsschule im Inselparadies besucht.

[Seiten 4 und 5](#)



Zweismal gemeinsam. Das Wort «teilen» kann verschiedene Bedeutungen haben. Foto: zvg

Die Sehnsucht nach Einheit

«Ist denn Christus zerteilt?» Unter diesem Motto steht die Woche der Einheit der Christen vom 18. bis zum 25. Januar und nimmt damit Bezug auf den ersten Brief von Paulus an die Korinther (Kapitel 1, Vers 13).

Wo steckt nicht überall etwas Ge<teil>tes drin: Im Teilnehmen, im Urteil, Vorteil und Vorurteil, im kleinsten gemeinsamen Teiler, im Teilen des Erbes, sogar in der Teilchenphysik. Nicht zuletzt be-

steht auch die Bibel aus Teilen. In diesen Wörtern und Wendungen steckt das Gegenteil von Einheit, Eintracht und Einfachheit. Und wir Menschen sind all diesen geteilten Gegebenheiten ausgesetzt. Gott sei Dank, denn wie langweilig wäre es doch, wenn wir nie geteilter Meinung wären? Und, täte es uns gut, wenn wir nie Brot oder Freud und Leid teilen müssten/dürften, wenn wir keinen Anteil nähmen am Schicksal anderer Menschen?

gute Teil gewählt zu haben. Es ringt mit sich, wer zweigeteilt empfindet, weil er sich nicht entscheiden kann. Am seltsamsten ist es vielleicht, wenn man also mit sich selbst uneins ist als Mensch und als – geteilte – Christenheit.

Ich glaube, dass wir letztlich Sehnsucht haben nach Einheit, gerade weil wir in vielerlei Hinsicht so zerteilt sind. Die Woche der Einheit der Christen will diese Sehnsucht wach halten und befragen.

Das Motto der Woche jedenfalls lässt erahnen, dass wir trotz all unserer Halbheiten Christus unzerteilt haben. Ein Grund, gemeinsam zu feiern.

Eva Brandin



Eva Brandin ist Pfarrerin an der reformierten Matthäuskirche.

Christus, unzerteilt

Andererseits ist alles Geteilte oft mit Leid verbunden. Zum Beispiel wenn ein Paar sich wieder teilt, sich trennt. Oder wenn einem bewusst wird, im Leben nicht wie Maria das

Die Woche der Einheit der Christen findet vom 18. bis 25. Januar statt. Sie steht unter dem Leitvers «Ist denn Christus zerteilt?» (1 Kor 1, 1–17).

In Kürze

Stimmige Klänge in der «Hörbar»



Ina Stuppan und Giuseppe Corbino spielten im Dezember in der Hörbar.

az. Ungefähr einmal im Monat findet von Herbst bis Frühling im Pfarreizentrum «Barfüesser» (St. Maria) die Konzertreihe «Hörbar» statt. Der Eintritt ist frei, Getränke und ein Nachtessen gibt es zu günstigen Preisen an der Bar. Mitte Dezember sorgten Ina Stuppan und Giuseppe Corbino mit feinen Gitarrenklängen und Gesang für die passende Stimmung zur winterlichen Zeit.

Wer über das Konzertangebot in der «Hörbar» informiert werden möchte, kann einen Newsletter mit E-Mail an daniel.meyer@kathluzern.ch abonnieren. Die Anlässe werden auch auf der Website www.kathluzern.ch aufgeschaltet.

Preisverleihung im «MaiHof»

pd. Die Stiftung «Luzern – Lebensraum für die Zukunft» zeichnet die Autorengruppe rund um die Zeitschrift «Karton – Architektur im Alltag der Zentralschweiz» mit ihrem Lebensraum-Preis 2013 aus. Gemäss Stiftungsrat thematisieren die Luzerner Architekten seit zehn Jahren umsichtig, engagiert und kritisch die Qualität des bebauten Lebensraums in der Region. Die Zeitschrift rückt regelmässig auch kirchliche Architektur in den Fokus, zuletzt die neu geschaffene St.-Anna-Kapelle des Luzerner Architekten Herbert Mäder oder den Umbau des ehemaligen Pfarreiheims Maihof und der Kirche St. Josef zum neuen Zentrum «MaiHof». Der Preis ist mit 30 000 Franken dotiert. Der Preis wird am Donnerstag, 9. Januar, 19.30 im Kirchensaal Maihof (Maihofkirche) übergeben. Der Anlass ist öffentlich.



Die Zeitschrift Karton thematisiert auch kirchliche Architektur, wie zum Beispiel die St.-Anna-Kapelle von Herbert Mäder.

Entführungen in die Stille der Zeit

Orte, wo man gerne verweilt, nachdenkt, in sich versinkt: Die Stadtluzernerin Judith Rickenbach hat 89 davon im ganzen Kanton Luzern aufgespürt. Ihr Buch darüber lädt ein, der Stille zu lauschen.

Der Pimpernussbaum bei der Jakobskapelle auf Bösegg im Lutherntal, die Brüederenalp im Entlebuch oder das Zöpfli am Luzerner Reussufer: Das sind «Orte, die gut tun und uns im Innersten berühren», meint Judith Rickenbach. Auf langen Streifzügen durchs Luzernische, mit denen sie vor etwa zehn Jahren für ihren kulturgeschichtlichen Wanderführer begann, hat Rickenbach 89 solcher «Inseln der Ruhe» aufgespürt und für ein Buch zusammengetragen. Es heisst «Der Stille lauschen» und will «ein Wegbegleiter zum Beschaulichen, Schönen, ja Aussergewöhnlichen» sein, wie es im Vorwort heisst.

Zu Apollonia statt zum «Zahni»

Das ist Judith Rickenbach wichtig: Als Archäologin und langjährige Kuratorin des Museums Rietberg in Zürich ist sie wohl weitgereist, will aber kennen, was ihr am nächsten liegt. «Wir fahren, weiss ich nicht wohin, doch sehen nicht, welch spannende Orte es vor unserer Haustür zu entdecken gibt.» Zum Beispiel die Quelljungfern im Gitzitobel in Aesch, den Emmensprung in Sörenberg oder die Kapelle der heiligen Apollonia auf dem Bodenberg in Zell. Wer weiss schon, dass Sankt Apollonia für gesunde Zähne zuständig ist? «Kein Mensch würde vermuten, dass diese abgeschieden liegende Kapelle in früherer Zeit rege aufgesucht wurde, oftmals unter Schmerzen und in aller Heimlichkeit», notiert Rickenbach zu diesem Ort. Die Autorin zeigt nicht nur jede «Insel der Ruhe» im Bild, sie liefert dazu auch Lesestoff. Es gibt Angaben zu Geografie und Geschichte, mit einem Ort



Kein stiller Ort, aber einer, der von der Hektik des Alltags ablenkt: Autorin Judith Rickenbach am Reusswehr in Luzern. Foto: Dominik Thali

verbundene Legenden werden erzählt, Bräuche beschrieben und wirtschaftliche Hintergründe. Spannend und leicht zu lesen! Damit sei durchaus eine Absicht verbunden, räumt Judith Rickenbach ein: hinzuschauen, sich gefangen nehmen zu lassen – «auch für unscheinbar Wirkendes, das wir in der täglichen Hektik kaum mehr wahrnehmen». Hinzu komme: Was man kenne und liebe, dazu trage man auch Sorge. «Wir zollen unserem eigenen Lebensraum zu wenig Respekt», findet Rickenbach.

Wegtauchen vom Alltag

Damit wird auch deutlich: Die Stille, der zu lauschen sie auffordert, meint nicht in jedem Fall bloss die Abwesenheit von Lärm, sondern vielmehr das Wegtauchen vom aufgeregten Alltag. Dass dort, wo dies gelingt, oft Menschen einst eine Kapelle gebaut haben, ein Bildstöcklein oder ein Mahnmal, liegt nahe. «Für solche Stätten wurden auch beson-

dere Orte ausgewählt», erklärt Rickenbach.

Stoff für lange Wanderungen

«Der Stille lauschen» macht Lust darauf, den Kanton Luzern anders zu entdecken. Meinetwegen lesend und staunden vom Sofa aus. Besser aber noch, indem man dieses Buch, wenngleich es mit seinen 360 Seiten kein handlicher Wanderführer ist, in den Rucksack packt und sich treiben lässt. Judith Rickenbach beschreibt die Anfahrt zu jedem Punkt, sie warnt, wo man sich verlaufen könnte, und sie gibt jeweils an, welche anderen der 89 Punkte sich in der Nähe befinden. Stoff für lange Wanderungen!

Dominik Thali

«Der Stille lauschen»

Judith Rickenbach, «Der Stille lauschen. 89 Inseln der Ruhe im Luzernischen», Verlag Kauf + Lies, Luzern 2013, über www.kaufundlies.ch oder im Buchhandel, 49 Franken.

Namen und Nachrichten

Rekord am Weihnachtsmarkt

nn. Der Stand der Kirchen am Weihnachtsmarkt «Venite» entwickelt sich im wahrsten Sinne des Wortes zum Dauerbrenner. Bei der 10. Durchführung des internationalen Weihnachtsforum auf dem Luzerner Kapellplatz vom 12. Dezember bis 15. Dezember wurden so viele Kerzen angezündet wie noch nie. Die Standbetreuerinnen und -betreuer, die Vorübergehenden eine Kerze anboten, damit sie diese anzünden und mit einem Wunsch verbinden konnten, zeigten sich einmal mehr beeindruckt von den Reaktionen der Menschen: Sehr viele liessen sich ansprechen, unterbrachen ihrem Bummel über den Weihnachtsmarkt und verweilten einen Moment in Stille an der Feuerschale. Darin brannte während der ganzen Zeit des Marktes eine grosse Zahl von Kerzen.

2500 Franken für Sans-Papiers

Das alte Ritual, eine Kerze anzuzünden und sich dazu etwas zu wünschen, spricht ganz offensichtlich Menschen aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten in gleicher Weise an. Davon geben auch die vielen hunderte beschriebener Kerzenwünsche Ausdruck, die jeweils an der Pinnwand von Venite angeheftet werden. Diese Wünsche waren im Anschluss an Venite noch bis nach Weihnachten im Pfarreizentrum von St. Anton zu bewundern. Obwohl die Kerzen gratis abgegeben wurden, kamen Spenden von rund 2500 Franken zugunsten der Tätigkeit der Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern zusammen. Zudem wurden Bons für die Gassenchuchi in der Höhe von 750 Franken verkauft.



Familien, junge und ältere Paare, Einzelne, Freundesgruppen und sogar Touristen aus aller Welt zündeten am Venite-Kirchenstand Kerzen an.

Die Sprache war ihre Heimat

dl. Die jüdische Dichterin Rose Ausländer verlor durch den Nationalsozialismus ihre Heimat. Zuflucht fand sie im Dichten, das ihr half, das Erlebte zu verarbeiten.

Es ist oft äusserst problematisch, zur Interpretation des Werks von Dichtern einen Blick in deren Biografie zu werfen. Denn nur zu gerne lässt man sich dabei zu vorschnellen Schlüssen verleiten. Bei der jüdischen Lyrikerin Rose Ausländer (1901–1988), der das Romerohaus Luzern in Kooperation mit dem Bereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern unter dem Titel «Ein Leben im Wort» anlässlich des Holocaust-Gedenktags am 27. Januar einen Veranstaltungszyklus widmet, liegt der Fall allerdings anders. So schreiben die Veranstalter im Flyer zur Ausstellung: «Eine so enge Verknüpfung von Leben und Werk wie bei Rose Ausländer ist ungewöhnlich, selten, vielleicht einmalig.» Rückschlüsse von der Biografie auf die Gedichte scheinen also erlaubt zu sein. Weshalb?

Leben im Kellerversteck

Die Antwort darauf findet sich in der Biografie der Dichterin. Rose Ausländer wird 1901 in Czernowitz in der Bukowina geboren, einer Landschaft im Grenzgebiet von Rumänien und der Ukraine. Als Ausländer zur Welt kommt, gehört das Gebiet zu Österreich-Ungarn, und in Czernowitz berühren sich die slawische, lateinische, jüdische und germanische Kultur. Doch bald nach Ausländers Geburt zerstört der Erste Weltkrieg dieses friedliche Nebeneinander. Nach dem Tod des Vaters zwingen die finanziellen Probleme der Familie Rose Ausländer 1921 zur Emigration in die USA, wo sie zehn Jahre lebt, bevor sie wieder in ihre Heimatstadt zurückkehrt. 1939 wird sie von Freunden zur Flucht in die



Verarbeitete ihr Leben in ihren Gedichten: Rose Ausländer. Foto zvg

USA gedrängt. Bald kehrt sie aber in die Heimat zurück, um ihre schwerkranke Mutter zu pflegen. So wird Rose Ausländer in die schrecklichen Ereignisse des Zweiten Weltkriegs hereingezogen: Czernowitz wird im Juli 1941 von einer deutschen SS-Einsatztruppe besetzt. Bis Ende August werden 3000 Juden ermordet. Das alte Judenviertel wird zum Ghetto erklärt und 45000 Juden dort zusammengepfercht. Rose Ausländer überlebt die Zwangsarbeit und Verfolgung in einem Kellerversteck. 1945 wird die Stadt der UdSSR zugeschlagen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs emigriert Rose Ausländer wiederum in die USA. 1965 entschliesst sie sich zur Rückkehr nach Deutschland und lebt bis zu ihrem Tod in Düsseldorf.

Heimat in Gedichten

Der kurze biografische Abriss zeigt, wie untrennbar das Leben Ausländers mit den historischen Ereignissen verknüpft ist: Sie erlebte den Verlust ihrer Heimat, Verfolgung und Vertreibung sowie das Leben im Exil. Die Germanistin Brigit Keller, die im Rahmen des Veranstaltungszyklus ein Se-

minar zur Dichterin leitet, schreibt dazu: «Nie hatte sie eine eigene Wohnung, immer lebte sie aus ihren Koffern». Zur Ersatzheimat wurden für die Verstossene so die Sprache und die Dichtung. In ihr konnte sie einerseits ihre Heimatstadt wiederauferstehen lassen: «Nach dem Verlust der realen Heimat bot ihr die Sprache die Möglichkeit, sich in Worten zu erinnern», schreibt Keller dazu. Andererseits dienten die Gedichte auch dazu, die schrecklichen Erlebnisse des Zweiten Weltkriegs zu verarbeiten. Das folgende Gedicht vermittelt einen Eindruck davon:

Als ich
aus der
Kindheit floh
erstickte
mein Glück
in der Fremde

Als ich
im Getto
erstarrte
erfror
mein Herz
im Kellerversteck

Ich Überlebende
des Grauens
schreibe aus Worten
Leben

Veranstaltungszyklus

Romerohaus Luzern

Ausstellung «Dennoch Rosen»: Freitag, 17. Januar bis Sonntag, 16. Februar, jeweils 8.30–18.30

Seminar «Im Atemhaus wohnen»: Samstag, 1. Februar, 9.30–16.30
Leitung: Brigit Keller, Germanistin. Anmeldungen bis am 24. Januar via veranstaltungen@romerohaus.ch oder 058 854 11 75

Film «Der Traum lebt mein Leben zu Ende»: Donnerstag, 6. Februar, 19.30

In Kürze

Für Luthern und Sans-Papiers



Am 15. August wird für die Pfarrkirche St. Ulrich in Luthern gesammelt.

pd. Zweimal jährlich werden in den Kirchen im Kanton Luzern sogenannte kantonale Kollekten aufgenommen. Diese sind für 2014 wie folgt festgelegt worden. Die Kollekte vom 15. August (Mariä Himmelfahrt) kommt der Kirchgemeinde Luthern für die Innenrenovation der Pfarrkirche St. Ulrich zugute, jene vom 8. Dezember (Mariä Erhöhung) dem Verein Kontakt- und Beratungsstelle Sans-Papiers Luzern. Dies hat die kantonale Dekanatskonferenz entschieden, die festlegen kann, wem die Kollekten der beiden Feiertage zugutekommen.

Liste der «vergesenen Krisen»



Über die Krise im Südsudan wird in den Medien vergleichsweise eher wenig berichtet. Im Bild bewaffnete Rebellen.

Kipa. Die Hilfsorganisation «Ärzte ohne Grenzen» hat eine «Liste der vergesenen Krisen» erstellt. Darauf zu finden sind fünf afrikanische Länder: der Tschad, die Zentralafrikanische Republik, Swasiland, der Südsudan und Simbabwe. Hier litten Millionen Menschen an den Folgen von Krieg und Gewalt und hätten kaum Zugang zu medizinischer Hilfe, wie die Hilfsorganisation kurz vor Weihnachten in Berlin mitteilte. Hinzu käme, dass die Lage der Betroffenen in den Medien kaum Thema sei. Für ihre Liste liess die Organisation die Berichterstattung in drei grossen Tageszeitungen, einem Nachrichtenmagazin und einem Online-Medium auswerten.

Talentförderung im Inselfparadies

Die Salomonen sind ein tropisches Inselfparadies. In der Hauptstadt Honiara ist das Leben vor allem für junge Menschen aber nicht einfach. Es gibt Armut und Alkohol, dafür kaum Jobs. Hier setzt das Don Bosco Technical Institute des Salesianer-Ordens an. Es bildet Mechaniker, Elektriker, Schreiner und Hauswirtschaftlerinnen aus und hilft beim Berufseinstieg. Eine Reportage von Elio Stamm.

Audrey Mara ist die einzige weibliche Schülerin im Kurs von Tony Blair und John Wayne. Die beiden Männer zeigen der 27-jährigen Mara und ihren 26 männlichen Mitstudenten aber weder, wie man zum politischen Alphaschritt aufsteigt, noch wie man Filme dreht, in denen Ziele mit dem Revolver erreicht werden. Nein, bei Tony Blair und John Wayne geht es um ein konstruktiveres männerdominiertes Metier. Die beiden beugen sich mit ihren Schülern an diesem Mittwoch Mitte November gerade über Trägerbalken für ein Kirchendach und studieren, ob die Metallschrauben richtig eingedreht worden sind. Blair und Wayne sind Schreiner-Instruktoren am Don Bosco Technical Institute in Honiara auf den Salomonen, mitten im Südpazifik. Blair ist Australier, Wayne von den Salomonen.

Mara ist stolz, dass sie sich in der Männerdomäne behaupten kann. «Ich habe mir mit Leistung Respekt verschafft bei den Boys», sagt Mara, mit leiser, aber bestimmter Stimme. Das Kirchendach, das ein Gotteshaus in einem abgelegenen Dorf vor der kommenden Regenzeit schützen soll, ist die letzte Aufgabe für die Schüler. In einer Woche warten die Prüfungen, dann das Praktikum und schlussendlich hoffentlich der ersehnte Arbeitsplatz, den zu ergattern einen ganz besonderen Erfolg darstellt.

Schulabgänger können nicht lesen Jobs nämlich sind Mangelware auf den Salomonen. Über 80 Prozent der Einwohner le-



Don Bosco und Schnitzereien. Vor der Sporthalle des Don Bosco Technical Institute in Honiara auf den Salomonen stehen sowohl eine Statue des Heiligen als auch eine typische salomonische Holzskulptur. Foto: Elio Stamm

ben auf den über 300 bewohnten Inseln des Landes als Selbstversorger. Der formelle Sektor konzentriert sich auf die Hauptstadt Honiara. Viele kommen hierhin, hängen auf den Strassen herum oder in den illegalen Siedlungen. Die Salomonen sind eines der ärmsten Länder im ganzen Pazifik. Viele Jugendliche beenden die Schule verfrüht, weil ihre Eltern das Schulgeld nicht mehr zahlen können, andere können auch nach neun Jahren Unterricht weder lesen noch schreiben. Wer studieren will, muss für die meisten Richtungen ins Nachbarland Fidji gehen.

Die Bevölkerung im Inselfparadies, wo die Temperatur

jahrein, jahraus auf rund 30 Grad Celsius steigt, ist mehrheitlich melanesisch, mit dunkler Haut und krausem Haar. Seit 1978 ist das Land unabhängig von Grossbritannien. Westliche Missionare brachten das Christentum schon im frühen 19. Jahrhundert auf die Salomonen, in einer Zeit, als Schreine mit Totenköpfen der Ahnen gegnerische Kopfgänger abhalten sollten. Einige bezahlten ihren Dienst mit dem Leben. Heute sind 92 Prozent der Bevölkerung christlichen Glaubens, und das Problem sich leerender Kirchen ist im Gegensatz zu Mitteleuropa gänzlich unbekannt. Aufgrund der britischen Vergangenheit ist die grösste Kir-

che auf den Salomonen die Anglikanische (35 Prozent). Römisch-katholisch sind 20 Prozent der Bevölkerung, der Rest teilt sich auf evangelische Freikirchen, animistische Religionen und den Islam auf. Die Katholiken sind in drei Bistümern und einem Erzbistum organisiert. Alle vier Bischöfe, wie auch rund 45 Prozent des Klerus sind Ausländer. Zu ihnen zählt auch Pfarrer Ambrose Pereira. Der 52-jährige Inder ist seit 2007 Rektor des Don Bosco Technical Institute und gehörte um die Jahrtausendwende zu den ersten Salesianern im Lande.

Gegründet in Bürgerkriegswirren

Pereira erinnert sich noch gut an die Anfänge. Es war eine unruhige Zeit. 1998 waren ethnische Unruhen ausgebrochen auf der Insel Guadalcanal, auf der auch die Hauptstadt Honiara liegt. Siedler der Insel Malaita gerieten mit den alteingesessenen Bewohnern Guadalcanals aneinander. 200 Menschen verloren ihr Leben, und die Strassen wurden über Jahre hinweg von Milizen beherrscht, bis eine pazifische Friedenstruppe unter Führung Australiens 2003 Recht und Ordnung wieder herstellte.

Pereira zeigt Bilder, auf denen er mit Milizionären an Checkpoints betet, Bilder vom Flughafen, als die meisten Westler evakuiert wurden. Pereira und die Salesianer Don Boscos aber blieben. Mitten in diese unsichere Lage hinein entschlossen sie sich, eine Technische Hochschule zu eröffnen, um – ganz im Sinne des Gründers der Ordensgemeinschaft, des italienischen Priesters und Heiligen Johannes Bosco (1815–1888) – die Jugend zu fördern und ihr christliche Werte zu vermitteln.

Im Jahr 2000 erwarben die Salesianer, die bereits zuvor die Pfarrei Tetere einige Kilome-



Schülerinnen sowie ein Schüler der Hauswirtschaftsklasse an den Nähmaschinen. Foto: pd

ter westlich von Honiara übernommen hatten, neben dem internationalen Flughafen von Honiara ein Stück Land. Als erstes bildeten sie ehemalige Sträflinge aus, die während der Unruhen von den streikenden Wärtern entlassen worden waren.

Jahr für Jahr wuchs das Don Bosco Technical Institute, sowohl was die Fläche und Infrastruktur als auch die Schülerzahl angeht. Heute bildet die Hochschule Mechaniker, Elektriker, Schreiner und Hauswirtschaftlerinnen aus. Zwei Jahre dauert die Ausbildung, jedes Jahr starten Kurse in jeder der vier Richtungen mit bis zu 30 Schülern. Das Geld kommt mehrheitlich von den japanischen Salesianern, welche die Don-Bosco-Bewegung auf die Salomonen brachten, und von den Schulgeldern der Studenten.

Undiszipliniert, aber talentiert

Nach der 10-Uhr-Pause reihen sich die acht Klassen auf dem mit saftigem Grün bewachsenen Pausenhof zum Appell auf. Die Gebäude rundherum wirken für salomonische Ver-

hältnisse modern. Es gibt ein Computerlabor, Werkstätten, in denen Autos darauf warten, auseinandergeschraubt zu werden, eine Sporthalle. «Die Infrastruktur ist da, es fehlt lediglich an Instruktoressen», sagt Pereira. Auf dem lokalen Markt gäbe es nur wenige Lehrer mit der nötigen Erfahrung, und Instruktoressen aus dem Ausland kämen im Zusammenhang mit Freiwilligeneinsätzen meist nur einige Monate.

Die Aufstellung beim Appell ist militärisch, die Stimmung aber bestens. Die Schüler lachen, für die Hälfte ist die Ausbildung bald fertig, ein Praktikumsplatz dank der Vermittlung von Pfarrer Pereira und seinem Team ein realistisches Szenario. «Ihre gute Laune ist ansteckend, ihr Leben aber nicht immer einfach», sagt Pereira. 20 Prozent der Schüler hörten während der Ausbildung auf.

«Die Mentalität ist eine andere», erklärt der Pfarrer. Disziplin, ein strukturierter Tagesablauf und Planung zählen nicht zu den Stärken der Insulaner, «es gibt hier keine Jahreszeiten; wer Hunger hat,

geht fischen; und Früchte, die man erntet, verfaulen nach wenigen Tagen». Familien zählen zudem mehr als Individuen. Wenn es zu Hause ein Problem gibt, dann geht man nicht zur Schule. Hinzu kommen Freunde, die selbst keinen Schulplatz oder keine Arbeit haben und einen als Streber abstempeln, wie verschiedene Schüler in der Hochschul-Zeitung berichten.

Tony Blair, der australische Schreinerinstructor, ist von seinen Schülern aller kulturellen Unterschiede zum Trotz begeistert. «Sie sind extrem talentiert», schwärmt Blair. Mit jedem Resten aus Holz und Metall wüssten sie noch etwas Gescheites anzufangen. «Sie lernen das schon zu Hause, wo sie Häuser aus Palmblätter und Holz der Umgebung bauen, während wir in Australien Beton und Ziegel teuer und von weit her heranführen lassen.»

Elio Stamm

Der Autor ist Schweizer. Er studierte Geschichte und Publizistik. Seit Herbst 2013 lebt und arbeitet er als freier Journalist in Honiara auf den Salomoninseln.

Gottesdienste

Donnerstag, 9. Januar

14.00 Krankensalbungsfest
Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Samuel Staffelbach

Samstag, 11. Januar

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Sonntag, 12. Januar

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Freitag, 17. Januar

18.00 Gottesdienst zum Ehrenamtlichenfest, Kirche St. Anton

Orgel: Samuel Staffelbach

Kein Gottesdienst in der Kapelle Matthof

Samstag, 18. Januar

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Januar

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Cornelia Biedermann

Kollekte: Caritas Luzern

Werktagsgottesdienste

Freitag, 10. Januar,

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 14. und 21. Januar,

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 15. und 22. Januar,

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Jeden Freitag, 17.00 in der Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage)

in der Kirche St. Michael

Unser Taufkind

15. Dezember: Nico Portmann

Unsere Verstorbenen

12. Dezember: Clorindo Giorni, vorher

Weinberglistrasse 76; Anna Höltschi-

Schmidli, vorher Tribschenstrasse 15;

17. Dezember: Hans Kaufmann-Müller,

Waldweg 9; 18. Dezember: Margrit

Stäger-Strähler, Geissensteinring 47;

19. Dezember: Jakob Renggli, Langen-

sandstrasse 89

Erzählcafé im Quartier

Das neu geschaffene Erzählcafé bietet die Möglichkeit, in ungezwungener Atmosphäre Wissenswertes und Anekdoten zum Quartier zu erfahren.



Impression einer Quartierbegehung im Frühjahr 2013.

Zum Thema «Altersgerechtes Luzern» fanden im Frühling 2013 drei Quartierbegehungen statt. Dabei wurde fotografiert, Positives und Negatives notiert und es wurden Verbesserungsvorschläge gemacht. Vor allem wurde viel diskutiert und erzählt. Wir haben dabei festgestellt, dass unter den Teilnehmenden sehr viel Wissen vorhanden ist, welches wir im Rahmen eines Erzählcafés festhalten und anderen Quartier-Bewohnerinnen und -Bewohnern weitergeben möchten.

Geschichten und Anekdoten

Dieses Projekt soll nun realisiert werden. Jedermann ist herzlich eingeladen, Geschichten und Erinnerungen zu erzählen, zum Beispiel Wissenswertes zu alten Gebäuden oder zur Entstehung der verschiedenen Quartiergebiete wie Hirtenhof oder Matthof. Auch Anekdoten über Quartieroriginale und Jugenderlebnisse sind erwünscht. Geplant sind fürs Jahr 2014 vier Anlässe, zwei im Frühling, zwei im Herbst. Beim ersten Treffen werden wir mit Paul Hess einen Blick auf die Entwicklung unseres Quartiers werfen.

Kommen Sie vorbei, bringen Sie sich ein oder hören Sie einfach nur zu! In einem moderierten Gespräch bei Kaffee und Kuchen tauschen wir Erfahrungen, Erlebtes und Erinnerungen aus. Gerne können Sie zu einem Thema passende Gegenstände oder Fotos mitbringen. Wer zu uns kommt, darf natürlich auch nur zuhören. Besonders für Neuzugezogene ist dieses Erzählcafé eine gute Gelegenheit, mehr über ihre neue Heimat zu erfahren und Kontakte zu knüpfen.

Wir freuen uns über jede Besucherin und jeden Besucher! Wer bereit ist, seine Erinnerungen im Rahmen der weiteren Erzählcafés mit anderen zu teilen, ist gebeten, dies beim ersten Treffen mitzuteilen oder sich bei Imelda Farrer unter Telefon 041 360 78 83 zu melden.

Team Erzählcafé

Erzählcafé

Dienstag, 4. Februar, 14.30–16.30, Pfarreisaal St. Anton

Im Team Erzählcafé wirken mit:

Imelda Farrer, Paul Hess, Doris Kaufmann, Hildegard Küng, Werner Schnieper

Pfarreiagenda

ELKI St. Michael

Back-Nachmittag

Freitag, 17. Januar, 14.00, Pfarreiheim St. Michael

Für Kinder in Begleitung. Kosten: 3 Franken pro Kind. Mitnehmen: Schürze, Plastiksack. Anmelden bis 13. Januar bei Andrea Emmenegger, 041 360 62 68

Frauengemeinschaft St. Anton

Besuch im Bourbaki-Panorama

Dienstag, 21. Januar, 18.00

Wir besuchen das Bourbaki-Panorama und lernen es in einer Führung aus einer anderen Optik kennen. Auskunft und Anmeldung bis 14. Januar bei Ruth Lischer, Studhaldenhöhe 5, ruth.lischer@gmx.ch

Malkurse

Dienstag, 21./28. Januar, 4./11. Februar

Kinder-Kreativ-Kurs

16.15–17.30, Malatelier St. Anton

Mit verschiedenen Techniken lernen Kinder von 5 bis 9 Jahren den spielerischen Umgang mit Farben. Kurskosten für alle 4 Tage inklusive Material: 20 Franken.

Ausdrucksmalen für Erwachsene

18.45–20.45, Malatelier St. Anton

Malen bedeutet, neue Wege zu gehen und neue Inspirationen zu finden, um Geist, Körper und Seele in Einklang zu bringen. Kosten: pro Kurs 40 Franken, Teilnehmerzahl: mindestens 4, maximal 6 Personen.

Anmeldung für beide Angebote bis

17. Januar: 079 359 64 59

oder marlis.feer@kathluzern.ch

Marlis Feer,

Kunsttherapeutin und Religionslehrerin

Mittagstisch

Dienstag, 21. Januar, 12.15, Pfarreisaal

St. Anton

Anmeldung bis am Montag, 20. Januar,

11.00, 041 229 91 00 oder st.anton@

kathluzern.ch

Für die Kleinsten

Krabbeltreff

Donnerstag, 16. und 23. Januar, 9.30

im kleinen Saal St. Anton



Infos: Pia Brüniger, 041 229 97 11,

pia.brueiniger@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

ELKI St. Michael

Malen mit Stofffarben

Mittwoch, 22. Januar, 14.00–16.30,
Pfarreiheim St. Michael

Für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung.
Kosten: 5 Franken inklusive Zvieri. Mitnehmen: Stoff zum Bemalen, Pinsel, Malschürze.

Voranzeige ELKI-St. Michael

Kinder-Disco

Samstag, 1. Februar, 18.00–20.30,
Pfarreiheim St. Michael

Für Kinder von 5 bis 9 Jahren. Kinder müssen abgeholt und gebracht werden.

Voranzeige

Pfarreiversammlung

Mittwoch, 12. Februar, 19.30,
Pfarreizentrum St. Anton

Der Pfarreirat und das Pfarreiteam laden Sie herzlich ein. Weitere Details erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des Pfarreiblattes. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Pfarreirat St. Anton • St. Michael
Bill Lischer, Präsident

Herzlichen Dank

Die Weihnachtszeit neigt sich langsam wieder dem Ende zu, die Schokolade ist aufgegessen, die Krippe wieder versorgt.



Viele schöne Eindrücke und Erlebnisse aber bleiben in guter Erinnerung. Wir möchten allen, die bei der Gestaltung der Weihnachts- und Neujahrstage mitgeholfen haben, ganz herzlich danken.

Für das Pfarreiteam
Reto Kaufmann, Pfarrer

Pfarreinachrichten

Regelmässige Angebote

St. Anton

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 16. und 23. Januar, 9.30, kleiner Saal

A + O: Yoga

Dienstag, 21. Januar, 9.30, kleiner Saal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 23. Januar, 14.00, Pfarreisaal

St. Michael

Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, grosser Saal

Altersturnen

Jeweils im Probelokal am Mittwoch, 9.45 oder am Donnerstag, 9.30

Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 14.00, Pfarreiheim

Korrigendum: Die Künstlerin im letzten Pfarreiblatt (Kerze Caritas) heisst: Yvonne Ulrich und nicht Ulrich.

Kontakte

Pfarreien St. Anton - St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30
Seelsorger/innen: Reto Kaufmann, Pfarrer, 041 229 91 00; Burghard Förster, Diakon, 041 229 97 10; Dominika Natter, Pastoralassistentin, 041 229 91 11; Pia Brüniger, Pastoralassistentin, 041 229 97 11; David Pfammatter, Pastoralassistent, 041 229 91 12
Sozialberatung: Marie-Alice Blum und Caroline Eichenberger, 041 229 91 20

Jesuitenkirche

Sonntag, 12. Januar

Taufe des Herrn

10.00 Gedenkgottesdienst für P. Werenfried van Straaten. Predigt: Bischof Felix Gmür; Kollekte: Kirche in Not

15.00 Predigt: Dietrich Wiederkehr, emeritierter Professor; Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

17.00 Predigt: Dietrich Wiederkehr, emeritierter Professor; Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Musik: Kirchenmusik unserer Zeit «Christ, unser Herr, zum Jordan kam», Elisabeth Zawadke, Orgel

Dienstag, 14. Januar

18.15–18.45 502. Orgelvesper. 30 Minuten Orgelmusik. Maurizio Croci, Bern/Fribourg, spielt Werke von Johann Sebastian Bach; 18.00 Programmeinführung in der Sakristei; Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 19. Januar

Predigt: Professor Martin Mark
Kollekte: Amnesty International

Dienstag, 21. Januar

18.15–18.45 503. Orgelvesper. 30 Minuten Orgelmusik. Thiemo Janssen, Nor-

den, spielt Werke von Nicolaus Bruhns, Jehan Alain, Olivier Alain und Dietrich Buxtehude; 18.00 Programmeinführung in der Sakristei; Eintritt frei, Kollekte

Dramatische Situation in Syrien

pd. Am Gedenkgottesdienst für P. Werenfried van Straaten vom 12. Januar wird die Kollekte für die Christen in Syrien aufgenommen. Damit wird die Nothilfe in Syrien finanziert. Seit über zwei Jahren herrscht dort ein blutiger Bürgerkrieg, bei dem die Christen ganz besonders zu leiden haben. Die Christen fliehen in Scharen aus Damaskus, Aleppo und Homs. Für die meisten von ihnen endet ihre Flucht im Libanon. Die Situation wird immer unübersichtlicher. Bei der syrischen Opposition haben die moderaten Rebellen und die Islamisten angefangen, sich gegenseitig zu bekämpfen.

Die Solidarität der westlichen Völker und Regierungen ist nötig, um die Christen in Syrien, einem der Ursprungsländer des Christentums, zu unterstützen. Seit 1400 Jahren leben Muslime und Chris-

ten gemeinsam in Syrien und im Nahen Osten. Das Zusammenleben verschiedener Religionsgemeinschaften fördert den gegenseitigen Respekt und schafft Frieden. Das Hilfswerk «Kirche in Not» stellte für Nothilfe in Syrien seit Ausbruch des Krieges über 1,4 Millionen Franken zur Verfügung. Diese Nothilfe wird weitergeführt.



Syrische Flüchtlingskinder im Flüchtlingslager bei Zahle, Libanon.

Foto: Kirche in Not

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag, DI ganzer Tag):
Anita Haas, Telefon 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Samstag, 11. Januar

17.30 Taferneuerung der Erstkommunionkinder
Gestaltung: Guido Gassmann, Irene Gasser-Kehl

Sonntag, 12. Januar

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Guido Gassmann
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Solidaritätssopfer für Mutter und Kind und SOS werdende Mütter

Mittwoch, 15. Januar

20.00 Jazzvesper

Sonntag, 19. Januar

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Berghilfe Schweiz

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung
Am 15. Januar, 18.00 Eucharistiefeier

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Dora Bucher-Kaufmann, 95 Jahre, Sonnmatt, vorher Schädritthalde 39

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritthalde 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Alois Metz, Gemeindeleiter
Ingrid Bruderhofer, Theologin
Guido Gassmann, Theologe
Madeleine Leu, Soziale Arbeit

Etwas für Aug und Ohr

Im Gottesdienst vom 26. Januar erklingt Musik von Petr Eben, die inspiriert ist von Fenstern des Malers Marc Chagall. In den Bildern wollte Chagall Mysticism und Spiritualität zum Ausdruck bringen.



Chagall-Fenster in der Hadassah-Synagoge Jerusalem. Foto: Michael Sonnenschein

Wir erwarten hohen Besuch in der Johanneskirche: Martina Wirth (Trompete), ehemaliges Mitglied des Mozarteum Orchesters Salzburg und Matthias Giesen, Organist und Stiftskapellmeister im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian spielen im Gottesdienst Stücke aus dem musikalischen Zyklus «Okna» von Petr Eben. In diesem musikalischen Werk hat sich Petr Eben von den Chagall-Fenstern der Synagoge des Hadassah Hospitals von Jerusalem beseelen lassen.

Bildwirkung in Musik erleben

Das kann ich sehr gut verstehen. Ich habe zwar diese Chagall-Bilder bis jetzt vor Ort nicht erleben können, doch bereits die Aufnahmen im Inter-

net üben eine bezaubernde Wirkung auf mich aus. Es macht schlichtweg neugierig, wie Petr Eben diese faszinierende Wirkung in Musik umsetzen kann. Wir können dies im Gottesdienst in echt erleben!

Bei den Musikern durfte ich noch einen Wunsch äussern. So wird Christian Wirth (Violine) – der dritte im Bunde – ein dazu stimmiges Stück von Arvo Pärt spielen.

Dieser Gottesdienst wird musikalisch ein Kunstwerk ganz im Sinne von Marc Chagall sein, der über diese Fenster gesagt hat: «Das einzige, was in unserer Macht liegt, ist für die Kunst zu arbeiten. Das übrige erledigt Gott.»

Alois Metz



Wasser-Spiegelungen

Die Künstlerin Hedi Bachmann stellt ab dem 10. Januar in der Kirche Bilder zum Thema «Wasser und Spiegelungen» aus. Entlang des Seeufers zwischen Verkehrshaus und Schwanenplatz fotogra-

fierte sie die Spiegelungen unter anderem von Wolken, Gebäuden, Stegen und Brücken im Wasser. Diese Fotos setzte sie danach in Acrylfarben künstlerisch frei um.

Pfarreiagenda

Jazzvesper

15. Januar, 20.00, Johanneskirche
Endlich ist es soweit! Die Sänger von «Vocabular» präsentieren die alten Choräle, die sie unter der Leitung von Guido Gassmann seit über einem Jahr einüben. Albin Brun, Markus Lauterburg und Patricia Draeger werden mit zeitnahen Klängen einen musikalischen Spannungsbogen erzeugen.

Club junger Familien

Kinder-Lotto

Mittwoch, 15. Januar, 15.00–16.30, Würzenbachsaal

Für Kinder ab 3 Jahren, bitte 3- bis 5-jährige in Begleitung eines Erwachsenen. Preis: Türkollekte.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung an: clubjungerfamilien@gmx.ch

Frauenzirkel

Film-ab-End

Dienstag, 21. Januar, 19.30, Unterkirche, Raum Salzfass

In gemütlicher Frauenrunde verbringen wir diesen Abend.

Würzenbach-Bühne

Der Wind hat mir ein Lied erzählt

Samstag, 18. Januar, 19.30, Unterkirche
Mit Klavier und Gesang machen Claudia Amadoun und Romón Polledo eine Zeitreise in die Blütezeit des Komponierens. Zum Repertoire gehören Lieder wie «Der Wind hat mir ein Lied erzählt», «Feuilles mortes» und «Over the Rainbow». Türöffnung 19.00, freier Eintritt, Kollekte. Reservierungen per SMS an: 077 494 69 02

Büttencafé im Büttentreff

Freitag, 24. Januar, 9.30–11.30, Büttenthalde 42

Vorankündigung Pfarreise

Von Donnerstag bis Sonntag, 4. bis 7. September planen wir eine Pfarreise nach Aachen und Köln unter der kundigen Führung des Aachener Lichtkünstlers und Theologen Stefan Knor. Weitere Informationen folgen. Merken Sie sich dieses Datum bitte in Ihrer Agenda vor.

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 10. Januar

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 12. Januar

10.00 Gottesdienst zur Wiedereröffnung des Kirchensaales mit Segnung des Altars
Predigt: Hansruedi Kleiber
Musik: Bert Achleitner (Orgel), Wolfgang Schmid (Posaune)
Kollekte: Inländische Mission, Fonds für Kirchenrenovationen
Anschliessend Apéro und Sonntagskaffee im Bistro und öffentliche Besichtigung der Räume

Samstag, 18. Januar

18.00 Kapelle, Kindergottesdienst

Sonntag, 19. Januar

10.00 Zwischenhalt
Gestaltung: Beata Pedrazzini, Franz Zemp

Personelles

Herzlichen Dank!

Teresa Acocella war über 20 Jahre für die Reinigung der Büros im Pfarrhaus zuständig. Verantwortungsbewusst sorgte sie für saubere Räume und trug zu einem angenehmen Klima in den Räumlichkeiten bei.

Daniel Tilliot und Bea Schwinger haben in den letzten Jahren in unserer Pfarrei mitgearbeitet, oft im Hintergrund. Daniel Tilliot unterstützte uns bei grösseren Veranstaltungen und war zuständig für Umgebungsarbeiten. Bea Schwinger war oft als Ablöserin im Sakristanendienst anwesend und ermöglichte so ein gutes Gelingen der Gottesdienste.

Ich danke im Namen aller Mitarbeitenden Teresa Acocella, Daniel Tilliot und Bea Schwinger für ihre wertvolle Arbeit. Für die Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Franz Zemp, Gemeindeleiter

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Freitagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10

Willkommen!

Am 12. Januar feiern wir im Gottesdienst die Wiedereröffnung des Kirchensaals und segnen den Altar.



Stefan Suhner (Holzding) und Renato Fontana (Metallicus) beim Installieren des neuen Altars. Dieser ist ein Gemeinschaftswerk aus Holz und Metall nach einem Entwurf von Katrin Zehnder (gzp-Architekten). Foto: Franz Zemp

Liebe Pfarreiangehörige!
Endlich ist es so weit: Nach einer langen Zeit der Planung und der Renovation feiern wir die Wiedereröffnung des Quartierzentrums und der Kirche. Wir wollen Gott und den vielen Beteiligten danken für die geleistete Arbeit und zugleich um einen guten Neuanfang bitten. Wir tun es am Fest der Taufe Jesu. Sie steht am Beginn seines öffentlichen Wirkens. Auch die Pfarrei steht vor einem Neubeginn. Das berühmte Wort von der «ecclesia semper reformanda», von der Kirche, die sich immer wieder erneuern muss, ist im Maihof Tatsache geworden. Nicht nur die Gebäude sind renoviert. Auch das Leben darin soll sich wieder neu entfalten. Vor fünf Jahren hat Bischof Kurt unseren Pastoralraum errichtet. Darin spielt das Projekt Maihof eine besondere Rolle. Das Konzept einer neuartigen Präsenz des kirchlichen Lebens im Quartier kann jetzt umgesetzt werden. Ich wünsche Ihnen allen, besonders den Hauptamtlichen und den Freiwilligen in der Pfarrei und im neuen Zentrum viel Kraft, Fan-

tasie und Durchhaltevermögen, um die neuen Herausforderungen annehmen zu können. Mögen die Menschen, die hier ein- und ausgehen, etwas erfahren von der befreienden Botschaft des Evangeliums und von der Freude am Glauben.

P. Hansruedi Kleiber SJ,
Dekan und Pastoralraumleiter

Herzliche Einladung an alle!

Wir freuen uns, diesen Gottesdienst mit Jung und Alt aus der Pfarrei und aus dem Quartier zu feiern. Wir laden Sie alle ganz herzlich ein, den Neustart im Kirchensaal gemeinsam zu begehen. Wir freuen uns, dass Pastoralraumleiter Hansruedi Kleiber die Predigt hält. Nach dem Gottesdienst werden engagierte Väter und Mütter von aktive familien maihof (nach ihrem Neujahrsmorge) im Bistro für Kaffee oder ein Glas Wein besorgt sein. Gerne laden wir Sie ein, dabei die Räumlichkeiten zu beleben und auf die neue Zeit anzustossen. Von 11.15 bis 13.00 sind alle Räume des MaiHof für eine öffentliche Besichtigung zugänglich.

Mitarbeitende MaiHof

Pfarreiagenda

aktive familien maihof

Neujahrsmorge

Sonntag, 12. Januar, 9.00, kleiner Saal
In den neuen Räumen des MaiHof gibt es ein feines Zmorge für alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner. Kosten: 8 Franken, Kinder gratis. Für die Jüngsten gibt es eine betreute Krabbelecke.

GemeindeKatechese

Filmmittwoch, 5./6. Klassen

Mittwoch, 15. Januar, 16.00, beim Kirchturm

Paula wird ihr Tagebuch gestohlen, was der Anfang einer risikoreichen und überraschenden Suche wird – nicht nur nach dem Tagebuch ... Im Anschluss werden wir auf kreative Art und Weise zum Film arbeiten. Wir hoffen, du bist dabei!

Giuseppe Corbino und Angelika Steiner

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendtsch Maihof

Donnerstag, 23. Januar, 19.00, kleiner Saal

Italienische Küche. Anmeldungen erwünscht bis 17.00 des Vortages an: Nevrije Metolli, 041 210 70 19, oder Beata Pedrazzini, 041 420 25 78. Auch spontane Gäste sind willkommen.

Seniorinnen und Senioren

Lotto der Senioren/innen

Donnerstag, 30. Januar, 14.15, kleiner Saal

An diesem Nachmittag wird wieder Lotto gespielt. Mit etwas Glück können Sie attraktive Preise gewinnen. Zu diesem Nachmittag sind Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, ganz herzlich eingeladen. Anschliessend geniessen wir ein feines Zobia bei gemütlichem Beisammensein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen allen viel Lottogluck!

Marlis Kottmann

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Kurs: aktiv Deutsch lernen

Ab Mittwoch, 22. Januar, 9.00, Gruppenraum

Mit Themen aus dem Alltag lernen Frauen Deutsch und üben, das Gelernte anzuwenden. Gleichzeitig wird eine Kinderbetreuung angeboten. Jeden Mittwoch, von 9.00 bis 11.00 (ausser Schulferien) im MaiHof. Auskunft und Anmeldung: Brigitta Loosli, 041 229 93 20 oder b.loosli@z-m-l.ch

Gottesdienste

Sonntag, 12. Januar

10.00 Kirchensaal MaiHof: Eucharistiefeier mit Altarsegnung zur Wiedereröffnung

Zelebrant: Hansruedi Kleiber

Gestaltung: Franz Zemp

Musik: Bert Achleitner, Orgel; Wolfgang Schmid, Posaune

Anschliessend Apéro und Sonntagskaffee im Bistro und öffentliche Besichtigung der Räume von «Der MaiHof»

In St. Karl findet kein Gottesdienst statt

Sonntag, 19. Januar

10.00 Eucharistiefeier

Zelebrant: Josef Moser

Musik: Urs Fischer, Orgel

Kollekte: Friedensdorf Broc

Wir danken für Ihre Gaben

1. und 7. Dezember: St.-Nikolaus-Gesellschaft St. Karl 463.70; 8. Dezember: Fachstelle für Schuldenfragen Luzern 254.30; 22. Dezember: Casa Esperanza 345.85; 24. und 25. Dezember: Kinderspital Bethlehem 858.25

Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01

E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Gemeindeleiterin: Silvia Huber

Mitarbeitende: André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum), Jonas Hochstrasser (Religionslehrer), Gertrud Hofer (Sozialarbeiterin), Rita Keller (Sekretärin), Heinrich Knüsel (Organist), Eugénie Lang (Theologin), Stefan Ludin (Religionslehrer), Hans Renggli (Sakristan), Clara Wallmann (Sekretärin)

Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch

Nachbarschaftlich

Die Pfarreien St. Josef und St. Karl werden den nachbarschaftlichen Kontakt vor allem im Bereich Liturgie weiter pflegen.



Zusammenstehen – nicht als Gebäude, sondern als Weggemeinschaft.

Fotos: Franz Zemp und Silvia Huber

Während des Kirchenumbaus in der Pfarrei St. Josef haben dort nur vereinzelte Sonntagsgottesdienste stattgefunden. Die Einladung, den Sonntag mit uns in St. Karl zu feiern, haben viele Maihöflerinnen und Maihöfler angenommen, vor allem an jenen Sonntagen, an denen jemand von St. Josef die Liturgie gestaltete oder auch bei den Gedächtnissen ihrer Pfarrei.

Zusammengerückt

Uns Karliannerinnen und Karliannern hat der Besuch vom Maihof gut getan. Wir haben uns sehr gefreut, dass sie mit uns gefeiert haben, und auch, dass sie oft noch beim Karli-Treff teilgenommen haben.

Verstärken

Die guten Erfahrungen im Jahr 2013 wollen wir auch im 2014 weiterpflegen. Franz Zemp, Gemeindeleiter in der Pfarrei St. Josef, wird ab und zu bei uns im Predigtamt sein, während wir beiden Theologinnen von St. Karl sie bei den Beerdigungen unterstützen.

Neues wagen

Wir gehen gar einen Schritt weiter: Es wird Sonntage oder Festtage geben, an denen nur in einer der beiden Pfarreien eine Liturgie gehalten wird. Zum Start im neuen Jahr werden wir zusammen die Einsegnung der neu gestalteten Kirche im Maihof feiern. Deshalb entfällt der Gottesdienst in St. Karl am 12. Januar.

Silvia Huber,
Gemeindeleiterin

Pfarreiagenda

Erzählcafé im Myconiushaus

Montag, 20. Januar, 9.00–11.00, St.-Karl-Strasse 49

Thema: Was Gerüche bei mir auslösen. Eingeladen sind Frauen und Männer ab 55 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nachbarschaftlich ökumenisch treffen wir uns abwechselnd im Myconiushaus und in der Pfarrei St. Karl. Die Themen sind in sich abgeschlossen. Die weiteren Daten: 17. Februar, 24. März, 14. April, 19. Mai, 16. Juni

Voranzeige

Theater der Seniorenbühne

Freitag, 14. Februar, 14.30, Pfarreizentrum St. Karl

Mit dem Lustspiel in zwei Akten «dankbar ungünstig» ist die Seniorenbühne Luzern wiederum im St. Karli zu Gast mit einem vergnüglichen Theaterspass – ein garantiertes Fitnesstraining für die Lachmuskeln! Herzlich willkommen zu diesem Theaternachmittag, anschliessend Kaffee und Kuchen. Eintritt frei (Kollekte).



Seniorenbühne Luzern 2012.

Foto: Gertrud Hofer

Rückblick Advent 2013

Kerzenziehkünstlerinnen

In der Unterkirche St. Karl.



Kerzenziehen. Fotos: Eugénie Lang

Gottesdienste

Samstag, 11. Januar

17.15 Eucharistiefeier zum Jahresthema
Wind

Sonntag, 12. Januar

Predigt: Beat Jung mit Pfarreirat
Kollekte: Solidaritätsfonds Mutter/Kind
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier zum Jahresthema
Wind; Herrenchor der Luzerner Sängerknaben; Eberhard Rex, Leitung
18.00 Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 18. Januar

17.15 Eucharistiefeier mit improvisierter
Musik, Studierende der HSLU Musik;
Wolfgang Sieber, Orgel und Leitung

Sonntag, 19. Januar

Predigt: Thomas Lang
Kollekte: Justitia et Pax
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Ökumenischer Gottesdienst; Ausschnitte aus «The Western Wind Mass» von John Taverner und John Sheperd; Matthäuskantorei und Cappella der Hofkirche; Andreas Wiedmer und Stephen Smith, Leitung; Beat Jung und Eva Brandin, Predigt und Liturgie
18.00 Eucharistiefeier

Öffnungszeiten St. Peter

Montag bis Freitag, 7.30–18.00
Samstag, 7.30–17.00
Sonntag, 8.00–17.00

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern
Sekretariat: Cécile MacKeveit, Daniela Hüsler und Andrea Burri
Leitungsteam:
Beat Jung, 041 229 95 10
Ruth Lydia Koch, 041 229 95 12
Thomas Lang, 041 229 95 11
Soziale Arbeit:
Simeon Peter, 041 229 95 20
Kirchliche Musik: Wolfgang Sieber,
Organist, 041 342 16 86
Ludwig Wicki, Chorleiter, 041 410 69 94

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch



Registerprobe für die «Western Wind Mass». Foto: Thomas Lang

Wind – Luft – Atem – Leben

Wind ist bewegte Luft und so dem Atem ähnlich. Atem versorgt den Körper durch eingeogene Luft mit frischem Sauerstoff. Beim Gesang werden Stimmbänder von durchströmender Luft in Schwingung gebracht.

Blasinstrumente (englisch «wind instruments») werden zum Klingen gebracht, indem entweder die Lippen direkt (Blechblasinstrumente), ein Einzelrohrblatt (Klarinette, Saxophon) oder ein Doppelrohrblatt (Oboe, Fagott) durch Blasen in Schwingung gebracht werden.

Die vielen Qualitäten des Windes

Wind wurden in allen alten Kulturen mannigfaltige Qualitäten und Mächte zugeschrieben. So galt zum Beispiel der Westwind in mittelalterlichen Liebesliedern als Symbol für wärmende Belebung der Natur. Basierend auf der Melodie eines solchen Liebesliedes haben drei englische Komponisten, Christopher Tye, John Sheperd und John Taverner, unabhängig voneinander Mitte des 16. Jahrhunderts je eine Cantus-firmus-Messe mit dem Titel «The Western Wind Mass

for four voices» komponiert. Die zu dieser Zeit bei kontinentaleuropäischen Komponisten populäre Form war in England eine seltene Art zu komponieren.

Drei sich gleichende Messen

Die drei Messen gleichen sich im Aufbau: Der Cantus firmus wird fortwährend entweder von verschiedenen Stimmen oder von derselben Stimme, aber mit kleinen Veränderungen wiederholt, während ihn andere Stimmen kontrapunktisch umweben.

Im kommenden Kirchenjahr, das unter dem Jahresmotto «Wind» steht, werden diese drei Messen an der Hofkirche aufgeführt.

Informationen dazu finden Sie jeweils im Pfarreiblatt auf der Seite St. Leodegar oder im Internet unter www.hofkirche.ch.

Beat Hüsler,
Präsident Stifts-Chor

Regelmässige Angebote

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:
Dienstag, 21. Januar, 12.00, Restaurant
Weinhof
Alterstumen:
Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 21. Januar, 14.00,
Rothenburgerhaus
Tumen für Junggebliebene:
Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal
Chinderkafi Wäsmeli-Träff:
Mittwoch, 22. Januar, 9.00–11.00

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 11. Januar

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Januar

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse,
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Solidaritätsfonds Mutter/Kind

Samstag, 18. Januar

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter
Gottesdienst

Sonntag, 19. Januar

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Br. Thomas Egger
Kollekte: Justitia et Pax

Voranzeige

Führung Erlebnis Hofkirche

ab 24. Januar, jeweils am Freitag,
16.30–18.00, Treffpunkt vor der Hof-
kirche

Kosten: 15 Franken pro Person
Anmeldung beim Sekretariat erwünscht:
041 229 95 00

Gebetswoche für die Einheit

Gemeinsam mit der Matthäusgemeinde
finden folgende Anlässe statt:

Sonntag, 19. Januar, 11.00

Ökumenischer Gottesdienst in der Hof-
kirche (siehe links); anschliessend Apéro
im Pfarreisaal.

Dienstag, 21. Januar, 12.15

Gemeinsamer Mittagstisch im Pfarrei-
saal St. Leodegar im Hof. Anmeldung bis
Montag, 20. Januar, 11.00, an das Pfar-
reisekretariat, 041 229 95 00.

Sonntag, 26. Januar, 17.00

Evensong in der Matthäuskirche: Der
Heiden Heiland; Musik von Tomás Luis de
Victoria; Matthäus-Kantorei; Stephen
Smith, Leitung.

Frauengemeinschaft und Männerforum

Vortrag Wind und Gegenwind

Donnerstag, 23. Januar, 19.30,
Wäsmeli-Träff

Zum Jahresthema der Pfarrei referiert
Sepp Riedener, Theologe und Pionier der
kirchlichen Gassenarbeit. Kalter Biswind
schlug den Initianten der Gassenarbeit
entgegen, als sie 1977 mehrere Projekte
starten und die Gassenarbeit aufbauen
wollten. Durch die professionelle Arbeit
im Suchtbereich, den Verkauf der Gas-
senzeitung und gute Informationen hat
sich die Bise in Rückenwind gewandelt.

Gottesdienste

Samstag, 11. Januar

9.30 Eucharistiefeier
11.00 Kinderfeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 12. Januar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Franco Luzzatto
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
Bernadette Inauen, Orgel

Dienstag, 14. Januar

9.30 Eucharistiefeier
17.30 Gottesdienst Komturei Waldstätte

Samstag, 18. Januar

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst
Eucharistie: Clemens Hegglin
Predigt: Yvonne Lehmann; Diakonin
Lukaskirche
19.30 Konzert Hochschule

Sonntag, 19. Januar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern
Eucharistie: Justin Rechsteiner
Predigt: Yvonne Lehrmann, Diakonin
Lukaskirche
Kollekte: Ökumenisches Institut, Luzern
Musik: Akkordeon-Orchester, Luzern;
Franz Schaffner, Orgel
18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Montag, 20. Januar

9.30 Eucharistiefeier
18.15 Jahrzeit Gesellschaft der Herren zu Schützen

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648
6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Sozialberatung, 041 229 96 20
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch
Pfarreileitung:
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter
Notfall-Nr. 079 654 31 38

Begleitetes Leben

Der Friedensweg, mit dem sich die Viertklässler und ihre Begleitpersonen auseinandersetzen, lädt ein, gelingendem Leben auf der Spur zu sein.



Segensritual auf dem Friedensweg. Foto: Bernadette Inauen

Gelingendes Leben bedingt viele Lernprozesse: Erfolg und Scheitern, Sonne und Schatten, Tag und Nacht, Freude und Trauer gehören zum Ganzen des Lebens. Darin will sich der Reichtum jedes Menschen – sein Ureigenes, sein «Schatz» – entfalten. Durch die herzliche Zuwendung der Begleitperson wird für das Kind jene Atmosphäre möglich, in der Gespräche über die verschiedenen Facetten des Lebens Raum finden. Gottes Segen wirkt im aufmerksamen und interessierten Gegenüber, das sich fragt: Was will aus dir werden, was ist in

dir angelegt, was schlummert noch in dir? Begleitung zu gelingendem Leben – ein Geschenk nicht nur für Kinder!

Bernadette Inauen

Er lasse dein Leben gelingen

Der mütterlich-väterliche Gott sei dir nahe in allem, was dir begegnet auf dem Weg deines Lebens.

Er umarme dich in Freude und Schmerz und lasse aus beidem Gutes wachsen. Ein offenes Herz schenke er dir für alle, die deiner bedürftig sind.

Selbstvertrauen und den Mut, dich verwunden und heilen zu lassen.

In aller Gefährdung bewahre er dir Seele und Leib und lasse dein Leben gelingen.

Antje Sabine Naegeli



Zacharias Zumthurn, Lukas Käppeli, Céline und Cindy Athisayanthan (oben von links nach rechts) und Peter Girsberger (vorne), auf dem Bild fehlt Tino Rey.

Herzlich willkommen / Abschied

Am dritten Adventssonntag, 15. Dezember, durften wir unsere sechs neuen

Ministrantinnen und Ministranten feierlich in unsere Ministrantenschar aufnehmen. Wir wünschen ihnen in unserer

Pfarreiagenda

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 21. Januar, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5
Anmeldung bis Montag, 20. Januar mit Talon oder Telefon 041 229 96 20/00

Frauengemeinschaft St. Maria

Jahresversammlung

Freitag, 24. Januar
18.30 Besinnliche Feier, Chorraum Franziskanerkirche
19.15 Jahresversammlung, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Wir halten Rückblick auf das vergangene Jahr und blicken voraus, was uns im neuen Vereinsjahr alles erwartet.

Cupcake Deco Workshop

Mami & ich

Mittwoch, 5. Februar, Pfarreizentrum «Barfüesser»; Kurs 1: 13.30–15.00; Kurs 2: 15.30–17.00

Einfach und schnell kleine Cupcake-Kunstwerke herstellen. Für Kinder ab vier Jahren, nur ein Kind pro erwachsene Begleitperson. Kosten: 35 Franken für Mitglieder, 40 Franken für Nichtmitglieder. Anmeldung bis 30. Januar an: Susana Gonzalez Chiu, 041 281 08 34, susana.gonzalez@gmx.ch

Unsere Taufkinder

Patrick Studer; Tom Studer

Unsere Verstorbenen

4. Dezember: Otto Lötscher, Obergrundstrasse 28; 5. Dezember: Giuseppina Guggisberg-Mondini, vorher Obergrundstrasse 46; 11. Dezember: Heinz Hunkele, Untergütschstrasse 23; 13. Dezember: Alfred Cotting, Franziskanerplatz 14

Kirche sehr viele schöne Erfahrungen und Gottes Segen.

Gleichzeitig haben wir an dieser Veranstaltung Luis Disler verabschiedet. Luis Disler ist den Minis 1997 beigetreten. Seit 2001 hat er das Minileiterteam tatkräftig unterstützt. Wir haben ihn als motivierten, kreativen und stets zuverlässigen Menschen kennen gelernt und geschätzt. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und danken ihm an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für seinen unermüdbaren Einsatz in unserer Kirche als Ministrant und Leiter.

Cornelio Zraggen, Minipräsident

Gottesdienste

Freitag, 10. Januar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 11. Januar

17.30 Eucharistiefeier. Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent

Sonntag, 12. Januar

10.00 Eucharistiefeier. Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent

Musik: Mitwirkung der «Beginners Band», Musikschule Rain

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Freitag, 17. Januar

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 18. Januar

17.30 Eucharistiefeier. Predigt: Verena Sollberger, Pfarrerin der Lukaskirche (siehe unten)

Musik: Mitwirkung der Kantorengruppe

Sonntag, 19. Januar

10.00 Eucharistiefeier. Predigt: Verena Sollberger (siehe unten)

Musik: Mitwirkung der Kantorengruppe

Kollekte: Ökumenisches Institut, Luzern

Werktagsgottesdienste

Montag bis Freitag 9.00

Rosenkranz: Montag und Mittwoch 17.00

Kanzeltausch

Im Rahmen der Gebetswoche der Einheit der Christen machen wir mit der Lukaskirche (evangelisch-reformiert) einen Kanzeltausch. Wir freuen uns, dass Verena Sollberger, Pfarrerin der Lukaskirche, am Wochenende vom 18. und 19. Januar bei uns die Predigt hält. Wir heissen sie ganz herzlich willkommen!

Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01

E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Seelsorgeteam:

Leopold Kaiser, Pfarrer, 041 229 98 00;

Paul Hugentobler, Diakon,

041 229 98 11; Edwin Portmann,

Pastoralassistent, 041 229 98 13;

Edith Birbaumer, Pastoralassistentin,

041 229 98 15; Rebecca Hutter,

Religionslehrerin, 041 229 98 12;

Claudia Corbino-Iten, Jugend-

seelsorgerin, 041 229 98 30

Ein Blick hinter die Kulissen

Die Kirche lebt von engagierten Menschen. In diesem Jahr finden die Neuwahlen für den Kirchenrat und die Synode statt.



Ratspräsidentin Ute Studer-Merkle (vorne, Dritte von links) eröffnet die Sitzung des Grossen Kirchenrates vom 18. Dezember 2013. Foto: Urban Schwegler

Zu den kommenden Wahlen für den Grossen Kirchenrat (Parlament der Kirchgemeinde) und der Synode (Parlament der Landeskirche) lassen wir hier Stefan Rüegg zu Wort kommen. Mit vier anderen Delegierten hat er die Pfarrei St. Paul in den letzten vier Jahren im Grossen Kirchenrat vertreten. Er ist bei uns in St. Paul auch als Lektor engagiert.

Anfrage

Vor vier Jahren erfolgte die Anfrage, mich für die Pfarrei St. Paul in den Grossen Kirchenrat wählen zu lassen. Natürlich sagte ich zu, weil ich ein neugieriger Mensch bin und gerne Blicke hinter Kulissen werfe. Jede Pfarrei der Stadt Luzern kann gemäss ihres Anteils an Gläubigen Vertreter in den Grossen Kirchenrat entsenden. Zweimal jährlich finden Sitzungen statt. Gastrecht gewährt immer eine andere Pfarrei.

Mehr als ein Blick hinter Kulissen

Einerseits sind es architektonischen Innenwelten, die sich mir durch die kirchenparlamentarischen Tätigkeiten erschlossen. Andererseits lernte ich viele engagierte Personen aus anderen Pfarreien kennen und schätzen. Natürlich stehen je-

weils viele Sachgeschäfte und Budgetposten auf den Traktandenlisten. Daneben gab es auch Diskussionen mit sozialen und religiösen Inhalten.

Vielseitige Kommissionsarbeit

Innerhalb des Grossen Kirchenrates besteht die Möglichkeit, sich in einer Kommission zu engagieren. Je nach Interessen stehen da folgende Optionen zur Auswahl: Entwicklungszusammenarbeit, Erwachsenenpastoral, Kinder- und Jugendarbeit sowie die Kommission für Gesellschaft und Soziales. Gerne erinnere ich mich an gemütliche Fraktions-sitzungen im Liebenau-Saal, wo jeweils die Sitzungstraktanden «vorbesprochen» wurden. Zum Schluss wünsche ich allen Vertreter/innen im Kirchenrat eine gute Zukunft und ein kraftvolles Engagement für das bedrängte Leben. Schliessen möchte ich mit einem Zitat von Erich Kästner: «Es gibt nichts Gutes – ausser man tut es.» Warum nicht mit einem Engagement im Grossen Kirchenrat?

Stefan Rüegg

Pfarreiversammlung

Vorstellung der Delegierten der Pfarrei St. Paul für den Grossen Kirchenrat und die Synode am Samstag, 8. Februar, 18.45, Paulusheim

Pfarreikalender erstes Halbjahr

Der neue Pfarreikalender für das erste Halbjahr 2014 der Pfarrei St. Paul liegt in der Kirche auf. Sie können sich dort bedienen. Pfarreiangehörige werden ihn Ende Februar auch mit den Fastenopferunterlagen erhalten. Es ist auch möglich, den Pfarreikalender im Internet einzusehen, www.kathluzern.ch unter der Rubrik St. Paul.

Tanzen im Kreis

Wir bewegen uns zu Melodien aus vergangenen Epochen. Leitung, Auskunft, Anmeldung: Gabrielle Dupras, Lehrerin für spirituellen Tanz, 034 496 52 26.

Kosten: 35 Franken pro Abend.

Freitag, 10., 24. Januar, 7., 21., 14. Februar, 28. März, 19.15–21.15, Paulusheim

Plausch-Tanz

Ein- bis zweimal pro Monat sind Frauen und Männer ab 60 Jahren zu einem Tanznachmittag mit modernen Gesellschaftstänzen eingeladen. Unter der Leitung von Tanzlehrerin Edith Marfurt tanzen wir Englischwalzer, Tango, Cha Cha Cha, Rumba und Blues. Kostenbeitrag: 5 Franken pro Nachmittag.

Donnerstag, 16. und 30. Januar, 15.00, Paulussaal

GA-Reise: Montreux

Donnerstag, 23. Januar, Treffpunkt Torbogen/Bahnhofplatz: 7.40, Abfahrt: 8.05 Fahrt von Luzern via Interlaken, Spiez, Gstaad nach Montreux (Golden-Pass-Linie). Rückkehr am späteren Nachmittag. Geplante Rückfahrt: Montreux–Lausanne–Luzern.

Weitere ausführliche Informationen zur Tagesreise erhalten Sie vor der Abfahrt am Torbogen.

Seelsorgerliche Begleitung

Wünschen Sie ein Gespräch oder den Empfang der Kommunion zu Hause, rufen Sie uns an, Telefon 041 229 98 00

Heimgegangen

Aus diesem Leben zu Gott heimgekehrt sind: 28. 11. Magdalena Hoppler-Walz, Pflegeheim Eichhof; 30. 11. Elisabeth Lang, Pflegeheim Eichhof; 5. 12. Frieda Tavernier-Sieger, Pflegeheim Eichhof; 6. 12. Max Gehrig, Pflegeheim Eichhof; 12. 12. Anna Höltschi-Schmidli, Pflegeheim Eichhof; Clorindo Giorni, Pflegeheim Eichhof; Margrit Breitschmid-Henggeler, Claridenstrasse 5; 13. 12. Alfred Cotting, Pflegeheim Steinhof

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 11. 1. 18.00 Liberat und Frieda Burri-Lustenberger; Martha Suter-Egli; Otto Weber; Josef und Karolina Furrer-Hunkeler.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 26. 1. 10.00 Dreissigster: Madlen Furrer-Ambauen und Anna Kaufmann-Keller; Jahrzeiten: Familie Sautier-Müller; Emilie Schnyder-Huber; Bruno und Franziska Weber-Hermann; Josy und Moritz Burri-Winiger, Alois und Hugo Burri, Moritz Burri-Odermatt und Walter Burri-Felix; Armin Beeli; Alois und Rosa Sigrist-Bieri; Josef Bucheli-von Wyl und Ursula Duss-Bucheli; Maria Etterlin-Bärlocher; Klara und Adolf Fessler-Emmenegger.

St. Karl

SO 19. 1. 10.00 Walter Späti-Kühne, Hugo Späti-Petermann, Barbara Späti, Annemarie und Heinrich Späti-Wicki.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00
FR 10. 1. Heinrich von Moos-Suidter und Verwandte; Familie Meyer von Schauensee; Max Imgrüth-Theiler, Michael Imgrüth und Familie; SA 11. 1. Josef Alois Beck, Stiftspropst; Gertrud Klump; Martha Ineichen-Aschwanden; Margrit Bauer; MI 15. 1. Heinrich Berlinger und Familie; Maria Banz; FR 17. 1. Karl Blum-Jungo und Angehörige; Victor von Ernst und Familie von Ernst; SA 18. 1. Anne-Marie Perren-Strebel; Elisabeth Wick-Meyer, Margo Wick-Halter; Edwin Hauser, Gertrud und Josef Karmann-Strommayer; Franz Xaver und Hildegard Leu-Strommayer; Franz Kieliger-Keller; Karl und Frieda Reichert-Kränzli, Josef Britschgi-Reichert; Margrit und Hans Egger-Reichert und Ruedi Reichert-Sonanini und Frieda Reichert; DI 21. 1. Martin Anton und Pia Schmid-Estermann; Max und Elisabeth Winkler-Weber und Nachkommen.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

SA 11. 1. Thaddäus Zürcher; MO 13. 1. Kaspar Peregrin Schwendimann; MO 20. 1. Klara Zimmermann; MI 22. 1. Rosa Anna Fleischlin.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 10. 1. Xaver und Marie Feer-Hindemann und Anverwandte; SA 11. 1. Alois

Xaver Koller-Friedli und Familie; Josefine Baumann; Anna und Gottlieb Jüngsten-Hürbin; Ludwig und Gabrielle von Segesser-von Pfyffer und Familie und Franz Anton Good; Hans und Doris Müller-Kündig; Rosa Morf-Rüdisser; Hans und Anna Burkart-Bösch; Familie J. Brun-Herzog und August und Karolina Brun-Gamma und August Brun-Riebli; MO 13. 1. Maria Zeugin-Theiler; Josef Alois und Elisabeth Schmidlin-Büchler und Kinder und Maria Schmidlin und Margrit Schmidlin; Emil und Bertha Gabriel-Michel; MI 15. 1.

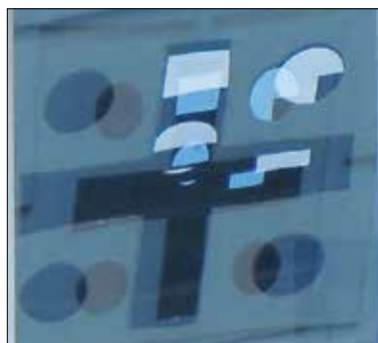
Anna Leber-Krummenacher; Maria Stirnimann; DO 16. 1. Xaver und Katharina Jenni-Dober; Familie Theiler-Gebistorf; Xaver und Maria Bachmann-Gut und Familien; FR 17. 1. Josefine Baumli und Geschwister; SA 18. 1. Dreissigster: Alfred Cotting, Jahrzeiten: Alois und Franziska Bürli-Schöpfer und Familie und Alois und Marie Bürli-Hohler; Martha und Walter Vonarburg-Geser; Josef und Lina Pfenniger-Häfliger, Louise Pfenniger und Lina Pfenniger und Bertha Brunner; MO 20. 1. Franziska Peter-Jost und Familie.

St. Michael

SO 12. 1. 9.00 Hans und Charlotte Meyer-Winkler, SO 19. 1. 9.00 Dreissigster: Hans Kaufmann-Müller.

St. Paul

SA 11. 1. 17.30 Josef Häfliger-Galliker und Sohn Josef; Josef und Martha Ulmi-Felder; Theo Felber-Schneider; MI 15. 1. 9.00 Adolf und Rosa Trucco-Brunner und Angehörige; DO 16. 1. 9.00 Candid und Verena Lütolf-Schürmann; SA 18. 1. 17.30 Otto und Adèle Suter-Jordan und Angehörige; Arnold und Anna Gmür-Muheim, Anna, Marie und Martha Gmür, Leonhard und Rösly Gmür-von Deschwanden, Franz und Elsy Gmür-Gyr; MO 20. 1. 9.00 Robert Fries-Zimmermann und Robert und Elise Fries-Lichtsteiner und Jakob Fries und Elise Fries; Anny Winterhalter und Angehörige.



Kreuzelement des Kirchturms Maihof, gespiegelt in einem Fenster. Foto: F. Flohr

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30 ¹	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im Betagtenzentrum Wesemlin;

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6 / 7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 17.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

Sonntag, 12. Januar

Jes 42, 5a. 1–4. 6–7
Apg 10, 34–38
Mt 3, 13–17

Sonntag, 19. Januar

Jes 49, 3. 5–6
1 Kor 1, 1–3
Joh 1, 29–34

Zeichen der Zeit

Gemeinsam die Stimme erheben



Erstes Gross-Singen «La Paz Cantamos» in Bern. Foto: zvg

Das Gemeinschafts- und Alltagskulturprojekt «StimmVolk – ein Schweizer Singprojekt» ist offen für alle: Jung und Alt, mit oder ohne bisherige Singfahrung, vom Land oder aus der Stadt, Schweizer oder Ausländer, unabhängig von politischer Grundhaltung und spiritueller, religiöser Ausrichtung. Das Ziel des Projekts, das bereits über Ableger in neun Orten verfügt, ist es, dass möglichst viele Menschen gemeinsam singend die Stimme erheben, die verbindende Kraft und die Freude des gemeinsamen Singens erleben und Lieder aus aller Welt in die Herzen hineinbringen.

Donnerstag, 16. Januar, 19.15–21.45, Kirche St. Johannes; www.stimmvolk.ch

Anderer Blick auf Demenz



Der Regisseur David Sieveking thematisiert im Film «Vergiss mein nicht» die Alzheimer-Krankheit seiner Mutter.

Unter dem Titel «Vom Vergessen ... Und von der Liebe» versuchen das Kleintheater Luzern und die Alzheimervereinigung Luzern im Januar das Thema Demenz einmal von einer anderen Seite zu beleuchten. «Im Normalfall bewegen wir uns mit dem Thema Demenz im medizinischen und sozialen Bereich. Die Veranstaltungen im Kleintheater sind eine wunderbare Gelegenheit, unsere Sensibilisierungsarbeit für einmal mit Kunst und Kultur verknüpfen zu können», sagt Sandra Baumeler, Geschäftsleiterin der Alzheimervereinigung Luzern dazu. So wartet die Fokuswoche denn mit Theaterproduktionen, einem Film, einem Kochabend und einem spannenden Podiumsgespräch auf.

8.–11. Januar, diverse Veranstaltungen, Kleintheater Luzern, www.kleintheater.ch, www.alz.ch/lu

Herausgepickt

Der gute Mensch von Sezuan

Bankenkrise, spektakuläre Betrugsfälle oder Nahrungsmittelspekulation: Jeden Morgen beim Aufschlagen der Zeitung werden wir mit negativen Auswüchsen unseres Wirtschaftssystems konfrontiert. Die Frage, ob moralisches Empfinden als oberste Handlungsmaxime gelten kann, beschäftigte nicht nur christliche Ethiker, sondern auch den dramatischen Provokateur Bertolt Brecht.

In seinem 1943 in Zürich uraufgeführten Parabelstück «Der gute Mensch von Sezuan» begeben sich drei Götter auf die Erde, um einen «guten Menschen» zu finden. Nur die Prostituierte Shen Te stellt den Göttern ein Nachtlager zur Verfügung. Die Belohnung, die sie erhält, bringt sie aber in grosse Schwierigkeiten. Schwierigkeiten, welche die Frage aufwerfen, ob ein guter Mensch im Kapitalismus überleben kann oder ob nicht



Schwieriges Verhältnis: Shen Te (Daniela Britt) verliebt sich in den stellenlosen Postflieger Yang Sun (Hans-Caspar Gattiker). Foto: Ingo Höhn

Unbarmherzigkeit erst Güte ermöglicht. Die Götter haben ausgedient. Sie stehlen sich aus der Verantwortung, verweisen den Menschen auf sich selbst und kehren schliesslich reichlich ramponiert in den Himmel, also ins «Nichts», zurück.

Güte als absolutes moralisches Gesetz scheint unmöglich.

Sonntag, 12. Januar, 10.00–11.00, Matthäuskirche, Hertensteinstrasse 30, 6004 Luzern; weitere Informationen: Eintritt frei, Kollekte.

Leben heisst Lernen

Warum denn «durch das Kreuz»?

Hätte Gott das Kreuz seines Sohnes nicht verhindern können? Hätte er nicht andere Wege der Erlösung finden können? – Diese Fragen sind so alt wie das Christentum selbst. Das Wochenende geht den Deutungsversuchen der Bibel nach und informiert über die Entwicklung der Lehre von der «Erlösung durch das Kreuz». Danach wird nach eigenen Zugangswegen zum Geheimnis des «Scheiterns Gottes» gesucht und versucht, einen Bezug zum eigenen Leben als «erlöstem» Leben zu finden.

Kursleitung: Elisabeth Schieffer
Freitag, 17. Januar, 18.30 bis Sonntag, 19. Januar, 13.00, Haus Dorothea, Flüeli-Ranft, Kosten: 200 Franken zuzüglich Pension, Anmeldung: www.viacordis.ch/Kurse

«Dennoch Rosen»

Die von der Berliner Friedensbibliothek konzipierte Wanderausstellung zeichnet das Leben der jüdischen Lyrikerin Rose Ausländer anhand ihrer Gedichte nach. Die Ausstellung besticht vor allem durch viele Aufnahmen aus dem Privatbesitz von Rose Ausländer.

Samstag, 18. Januar bis Sonntag, 16. Februar, täglich geöffnet, 8.30–18.30, Romerohaus, Kreuzbuchstr. 44

Dies und das

Gottesdienst nach Ladenschluss

Die Feierabend-Gottesdienste bieten ein «Work-out» der spirituellen Art, diesmal zum Thema Verantwortung. Das Angebot, das sich an Männer und Frauen richtet, die abends auftanken wollen, wird von Frauen und Theologinnen aus Luzerner Pfarreien vorbereitet. Liturgie: Beata Pedrazzini, Ingrid Bruderhofer

Musik: Esther Weiss, Saxophon
Mittwoch, 22. Januar, 18.30, Lukas-kirche, Eintritt frei (Kollekte)

Bischof hält Gedenkgottesdienst

Der Gedenkgottesdienst in der Jesuitenkirche erinnert an den 2003 verstorbenen Pater Werenfried van Straaten, der 1947 das katholische Hilfswerk «Kirche in Not» gegründet hat. Hauptzelebrant ist Diözesanbischof Felix Gmür. Das Opfer wird für die Christen in Syrien aufgenommen, die unter dem seit zwei Jahren andauernden blutigen Bürgerkrieg besonders zu leiden haben. Damit ist gewährleistet, dass das Hilfswerk «Kirche in Not», das seit dem Ausbruch des Krieges über 1,4 Millionen Franken zur Verfügung gestellt hat, die Nothilfe in Syrien weiterführen kann.

Sonntag, 12. Januar, 10.00, Jesuitenkirche Luzern

Kurzhinweise

Monatswallfahrt nach Sarnen

Die Wallfahrt führt in die Klosterkirche St. Andreas zum Sarner Jesuskind.
Donnerstag, 16. Januar, in der Klosterkirche: 13.45 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 14.30 Eucharistiefeier, 15.30 Kaffeepause; in der Kapuzinerkirche: 16.10 Segen mit der Reliquie des heiligen Antonius und Rosenkranzgebet

«Hochzeit in Beromünster»

An der Ausstellung «herzhaft feiern – Hochzeit in Beromünster» im Stiftstheater Beromünster zeigen Anbieter aus der Region alles rund um das grosse Fest. Die Verantwortlichen der Kirchen und Kapellen von Beromünster, Neudorf und Schwarzenbach sind ebenfalls dabei, um Brautleute zu motivieren, ihre kirchliche Zeremonie in der Region zu feiern.
Samstag, 11. und Sonntag, 12. Januar, jeweils 10.00–18.00, Stiftstheater Beromünster, www.herzhaftfeiern.ch

Heil-Singen in Bruchmattkapelle

Eine Stunde mit heilsamen Liedern ermöglicht es, Belastendes loszulassen, Erlebtes im grossen Zusammenhang zu erahnen und Segen zu empfangen.
Sonntag, 19. Januar, 17.00, Oase Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9; weitere Informationen: www.bruchmatt.ch

Leser/innenbriefe

Mehr Pfarreiblatt

pd. Das kantonale Pfarreiblatt Luzern erscheint in einem Grossteil der Pfarreien im ganzen Kanton Luzern. Dahinter steht ein Trägerverein, der das Pfarreiblatt mit jährlichen Beiträgen finanziert. Mitglied ist auch die Katholische Kirchgemeinde Luzern. Die Zentralredaktion des kantonalen Pfarreiblatts stellt den örtlichen Pfarreiblatt-Redaktionen in den Pfarreien jeweils ein Angebot von neun Seiten zur Verfügung. Aus Platzgründen können diese Inhalte von keinem der Pfarreiblätter vollumfänglich veröffentlicht werden. Wer sich für diese aktuellen Informationen, Hintergrundberichte und Veranstaltungshinweise aus der Kirche im Kanton Luzern, aus dem Bistum oder aus der Weltkirche interessiert, muss nicht darauf verzichten: Alle Beiträge finden sich auf der Internetseite www.pfarreiblatt.ch, wo sie auch heruntergeladen werden können.

www.pfarreiblatt.ch

Blickfang



Katze Luzia posiert für den Fotografen. Foto: Urban Schwegler

Die Hof-Katze

us. Sie heisst Luzia und wohnt irgendwo in der Umgebung der Hofkirche. Der Hofbezirk mit Friedhof und Kirchenvorplatz ist ihr Revier. Wer ihr aber zu nahe kommt, ob Mensch oder Hund, muss mit Überraschungen rechnen. Luzia soll, wie aus sicherer Quelle bekannt ist, auch schon zugebissen haben. Es scheint also, dass der Eindruck, den das edle Tier auf unserem Blickfang vermittelt, nicht trügt. Majestätisch und unnahbar thront es auf der Kirchentreppe. Eine richtige Hof-Katze eben!

Tipps

Fernsehen

Margot Kässmann

Margot Kässmann war die höchste Kirchenfrau Deutschlands und sorgte auch mit privaten Angelegenheiten für Schlagzeilen. So sprach sie öffentlich über ihre

Krebserkrankung, ihre Scheidung und trat nach einer Fahrt in angetrunkenem Zustand von ihren Ämtern zurück. Ruedi Josuran hat die Theologin zu einem Gespräch getroffen.

Samstag, 11. Januar, SRF zwei, 17.15

Die Hungerspekulanten

Dokumentarfilm (F 2012). Die Preise von Agrarrohstoffen sind stark gestiegen. Doch die erhöhte Nachfrage in wachsenden Ländern wie China, Indien oder Brasilien ist nicht der einzige Grund für den rasanten Preisanstieg. Wenn man Nichtregierungsorganisationen glaubt, tragen die Börsenmakler, die mit Lebensmittelsertifikaten handeln, die Hauptschuld an der Entwicklung. Doch wer sind diese Spekulanten, die für weltweite Hungersnöte verantwortlich sein sollen? Und wie funktionieren die für ihre Komplexität und Undurchsichtigkeit berühmten Rohstoffmärkte?

Dienstag, 14. Januar, Arte, 20.15

Im Tal der Wetterpropheten

Im Muotatal in den Voralpen wechselt das Wetter besonders schnell. Weil die Bauern darauf angewiesen sind, sich auf Sonne, Wind und Regen einzustellen, hat sich die besondere Zunft der Wetterpropheten entwickelt. Einer von ihnen ist Martin Horat. Seine Spezialität ist die Ameisenbeobachtung. Ihr Hinterteil liefert ihm Hinweise auf die künftige Wetterlage. Martin Holdener prognostiziert das Wetter mit Hilfe von Mäusen. Peter Suter beobachtet vor allem die Pflanzen, um die Vorhersage machen zu können.

Dienstag, 21. Januar, 3sat, 17.15

Radio

Zinsverbot und Sozialabgaben

Das sogenannte Islamic Banking, das schariakonforme Bankwesen, erfreut sich seit gut zehn Jahren immer grösserer Beliebtheit. Das Bedürfnis, Geld nach religiösen Vorschriften anzulegen, verhalf Geldinstituten in muslimischen Ländern zu grossem Wachstum. Nur langsam fassen die islamischen Finanzgeschäfte auch in Europa Fuss. Ihre Umsetzung harzt, dabei wächst die muslimische Bevölkerung hier ebenso. Wird dieses Wirtschaftssystem bei uns verkannt? Ist Islamic Banking gleichbedeutend mit islamischer Wirtschaftsethik?

Sonntag, 19. Januar, Radio SRF 2, 8.30

Schlusspunkt

Das Leben und dazu eine Katze, das gibt eine unglaubliche Summe.

Rainer-Maria Rilke

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Florian Flohr. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
041 229 99 60, Fax 041 229 99 01
urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 4/2014: 17. Januar